

# „MOZART IST WIE EIN FREUND FÜR MICH“

**Rolando Villazón.** Der mexikanische Star Tenor ist der neue Intendant der Salzburger Mozartwoche und begeistert mit einem von der Deutschen Grammophon herausgebrachten Mozart-Zyklus.

TEXT Elisabeth Hirschmann-Altzinger FOTO Harald Hoffmann/DG

Seit Enrico Caruso, von Fachleuten noch immer als der größte Tenor aller Zeiten gefeiert, sind Opernfreunde und solche, die an ihnen verdienen, auf der Suche nach der weltbeglückenden Tenorstimme. Ab den 1960er Jahren wurde diese vom Italiener Luciano Pavarotti mit dem hellen Timbre und der Souveränität der Spitzentöne sowie vom Spanier Plácido Domingo mit dem virilen Magnetismus im Klang der Stimme und der Brillanz des Singens verkörpert.

2005 trat wieder ein tenoraler Superstar auf die Bretter, die die Welt bedeuten. Schwarzelockt und mit glutvollen, feuchten Augen, dazu ein quacksilbriger Komödiant mit breitem sympathischen Grinsen, lieferte der Mexikaner Rolando Villazón bei den Salzburger Festspielen als Alfredo in Verdis Seelendrama *La traviata* neben der russischen Primadonna Anna Netrebko die Performance seines Lebens ab. Sein klangschönes, fast baritonales Timbre, von Daniel Barenboim treffend als „spermatös“ bezeichnet, erinnerte an den jungen Domingo, seine lyrische Verhangenheit, die pochende Erregung seines Tenors und die körperbetonten Spitzentöne ließen ihn als Himmelsbewohner erscheinen. Der leidenschaftliche Mexikaner und die schöne Russin wurden in einer beispiellosen Massenhysterie zum „Traumpaar der Oper“ gehyped und auf Konzerttournée durch die Fußballstadien und Zirkuszelte der Welt geschickt.

## WEICHER, LYRISCHER TENOR

Der schönstimmige, hochmusikalische Mexikaner begab sich nicht nur in die Hände der Marketender der Musen, die nur an einer Sorte von Noten interessiert sind, sondern ließ sich auch dazu verleiten, nicht mit der Stimme zu singen, die er hatte, sondern mit der, die er gern hätte. Von der Anlage her ist er ein weicher, lyrischer Tenor mit einem betörenden Timbre, voluminös, sinnlich einschmeichelnd, mit einer reichen Palette an Farben, eine Amoroso-Stimme, die aber nicht über die unerschöpflichen Energien seines großen Vorbilds Domingo verfügt. Schon im Mai 2007 musste sich der auf der ganzen Welt gebuchte Superstar wegen einer Stimmkrise zurückziehen. Er litt unter Indispositionen, schwächelte dort, wo er Stärke zeigen sollte, nämlich bei den hohen Tönen, und war zu Absagen gezwungen. Die herrliche Stimme klang angestrengt und verschattet. Nach einer Schonzeit von acht Monaten kehrte er im Jänner 2008 als Des Grieux in Massenets *Manon* auf die Bühne der Wiener Staatsoper zurück: darstellerisch überzeugend, sängerisch sehr vorsichtig, ohne Leuchtkraft in

der Höhe, ein heikles hohes H musste er ganz auslassen. Zum Glück hat der sympathische Mexikaner, der seine Konzerte gern mit Mister-Bean-artigen Slapsticknummern garniert, viele Begabungen. Als jonglierender Dr. Rollo sorgt er mit den Rote Nasen Clowndoctors dafür, dass kranke Kinder schnelligst gesund werden. Er ist ein toller Karikaturist – dieses Talent teilt er übrigens mit Enrico Caruso –, ein beliebter Fernseh-Moderator, 2011 ist er mit Massenets *Werther* in Lyon unter die Opernregisseure gegangen, und vor vier Jahren hat er seinen ersten Roman geschrieben.

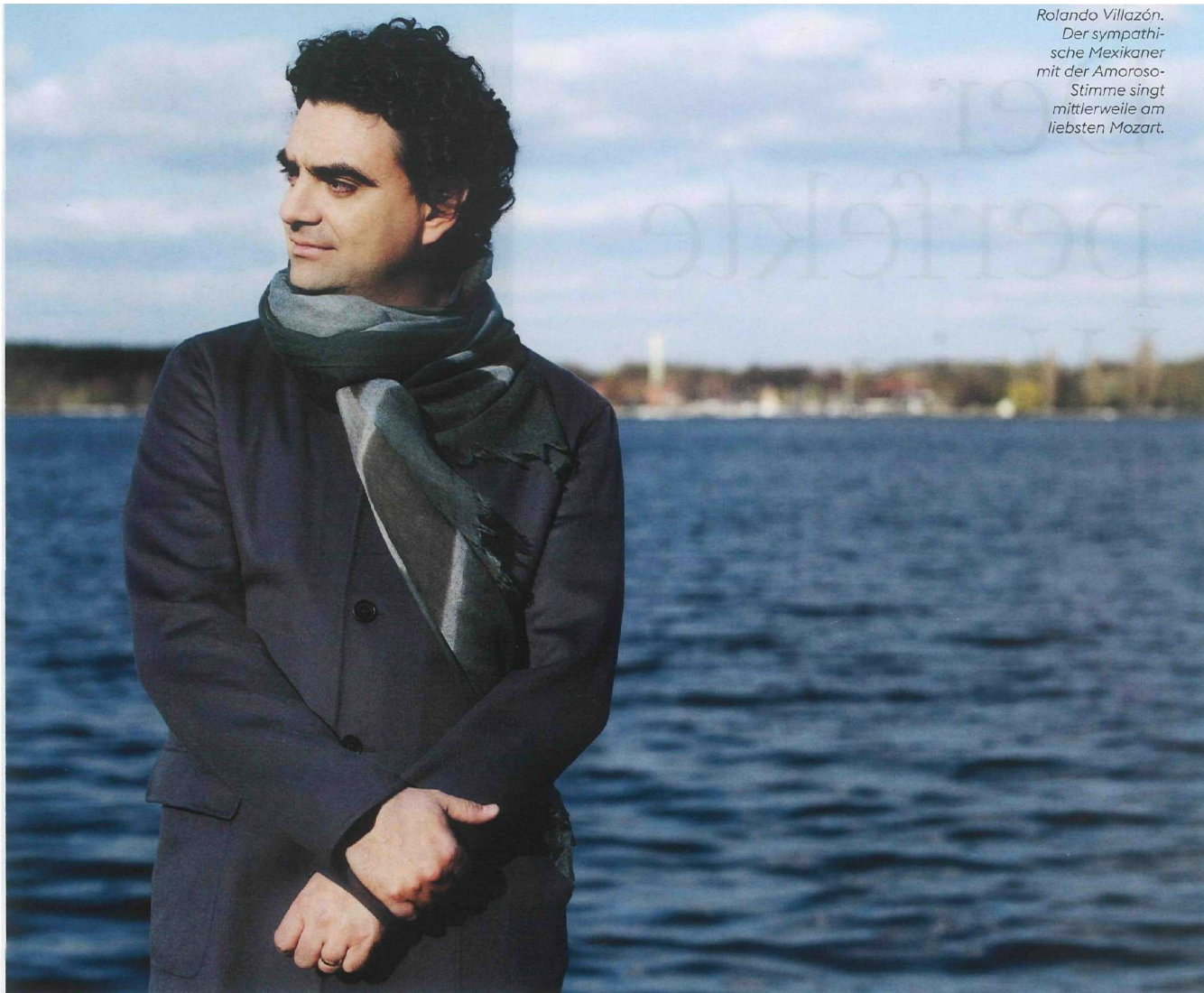
Mittlerweile singt der leidenschaftliche Troubadour bevorzugt barockes und klassisches Repertoire, vor allem Mozart. „Viele Sänger sagen, Mozart wäre Balsam für die Stimme, andere meinen, Mozart wäre am anspruchsvollsten“, weiß Villazón. „Alle haben recht. Bei Mozart kann man sich nicht verstecken, man hört alles. Wenn man ihn mit guter Technik singt, tanzen die Stimmbänder. Mozart ist der Beste und



## Villazón singt Mozart

Die Deutsche Grammophon hat einen in Baden-Baden mitgeschnittenen Mozart-Zyklus herausgebracht, in dem Rolando Villazón mit seiner unverkennbaren Latino-Farbe die zentralen Tenor-Partien singt. Unter Yannick Nézet-Séguin ist er neben Stars wie Ildebrando d'Arcangelo oder Joyce DiDonato in den Mozart-Da-Ponte-Opern *Le nozze di Figaro*, *Don Giovanni* und *Così fan tutte* zu erleben, als Belmonte in der *Entführung* und als Titelheld in Mozarts letzter *Seria La clemenza di Tito*.

Rolando Villazón.  
Der sympathi-  
sche Mexikaner  
mit der Amoroso-  
Stimme singt  
mittlerweile am  
liebsten Mozart.



der Schwierigste.“ Auch vor Mozarts virtuosen Koloraturen muss er sich nicht fürchten: „Ich habe meinen Weg ins vor-romantische Repertoire vor zwölf Jahren mit Monteverdi begonnen und dann mit Händel und Mozart erweitert. Seitdem feile ich an meinen Koloraturen, das ist wie Sport: Man muss sie trainieren. Mir machen sie großen Spaß. Ich werde auch weiterhin koloraturlastiges Repertoire singen.“

#### „MOZART IST EINFACH GENIAL“

Heuer hat Rolando Villazón eine weitere Karriere als Intendant der Salzburger Mozartwoche gestartet, die mit dem berühmten Tenor an der Spitze weltweit Wogen schlägt. Seit 1956 findet rund um den Geburtstag des unsterblichen Wolfgang Amadé, der am 27. Jänner 1756 in Salzburg das Licht der Welt erblickte, jedes Jahr in seiner Geburtsstadt die von der Internationalen Stiftung Mozarteum veranstaltete Salzburger Mozartwoche statt. „Schon als Student habe ich die *Serenata Il re pastore* des 19-jährigen Mozart gesungen, das war meine erste Oper“, sagt Villazón. „Danach habe ich viel anderes Repertoire gesungen, aber vor einigen Jahren wurde ich eingeladen, mit den Wiener Philharmonikern bei der Mozartwoche Mozart-Arien zu singen. 2011 kam mein erster Don Ottavio, und ich habe zur Vorbereitung Mozarts Briefe gelesen – und war gefesselt von diesem Genie. Seither ist Mozart der wichtigste Komponist für mich. Ich erweitere mein Mozart-Repertoire kontinuierlich und habe mich ihm langfristig verpflichtet,

auch mit unserem Opern-Zyklus für die Deutsche Grammophon. Er ist einfach genial. Ich liebe es, Mozart zu singen, seine Musik zu hören, seine Briefe zu lesen. Er ist wie ein Freund für mich.“

Und: „Ich fühle mich glücklich und geehrt, dass ich mich der enormen Verantwortung stellen darf, dem Meister als neuer Intendant der Mozartwoche, dem bedeutendsten Mozart-Festival der Welt, zu dienen. Dass das in Salzburg passiert, Mozarts Geburtsort, einer Stadt, die einen so großen Einfluss auf mein Leben und meine Karriere gehabt hat, macht dieses Abenteuer noch aufregender. Viva Mozart!“ Mit Leidenschaft und Begeisterung präsentierte Villazón zum Auftakt ein ambitioniertes, nur dem göttlichen Salzburger gewidmetes Programm mit Chorwerken im Zentrum, darunter die von der katalanischen Theatertruppe La Fura dels Baus artistisch inszenierte Theatermusik *Thamos, König in Ägypten* des 17-jährigen Wunderkindes. Höhepunkt der Solistenkonzerte war das Arien-Recital der römischen Primadonna Cecilia Bartoli am 26. Geburtstag des Salzburger Jahrtausendgenies, grandios geriet auch das Konzert des Mailänder Flötenvirtuosen Giovanni Antonini und seiner furiosen Barockband Il Giardino Armonico, die Mozarts *Serenata notturna*, die *Grabmusik* und die *Waisenhausmesse* c-Moll musizierten. Für die Mozartwoche 2020 kündigt Villazón einen Schwerpunkt mit Mozarts Werken für Blech- und Holzbläser an. Der gefeierte US-Regisseur und Maler Robert Wilson wird Mozarts Bearbeitung von Handels Oratorium *Messiah* in Szene setzen.